

2. Rhythmuspattern und Überlagerungen im 12er

a) Tanzschritte und Groovybag

Vier ternäre Tanzschritte werden getanzt und dazu wird das Groovybag im 6er gespielt. Bana Bana von Angélique Kidjo eignet sich als Musik dazu.

PDF mit Tanzbeschreibung und Rhythmik der Überlagerung

Verschiedene Filme zeigen die Tanzschritte und die Überlagerung mit dem Groovybag

b) 12er Glocke und Taktschritte

Die 12er Glocke - auch 6er Afro-Glocke genannt - ist eine phantastische rhythmische Figur. Am besten wird sie über die Sprache gelernt: „Und eins – zwei – und eins – zwei – drei – „ wobei das Wort „und“ kurz (Achtel) und die Ziffern lang (Viertel) sind. Es gibt 12 Möglichkeiten die Takteins zu platzieren – und alle Möglichkeiten werden in Afrika verwendet. Die beiden meist verwendeten Varianten werden hier erarbeitet:

- Haupteins auf „eins“ von zweien und
- Haupteins von „eins“ von dreien (Bsp. Kakilambe)

Diese 12er Glocke wird nun über den vier verschiedenen Taktschritten gespielt. Die Stimme spricht die Figur mit oder sie zählt in einem der Taktschritte.

Beide Glocken-Versionen sind als PDF hier zu finden

Ein Film zeigt die 12er Glocke mit den verschiedenen Taktschritten

c) Caxixispiel und Taktschritte

Verschiedene Rhythmen werden mit dem Caxixi gespielt und dazu die vier Taktschritte ausgeführt. Es entstehen polymetrische Überlagerungen.

Als graphische Hilfestellung dient ein Raster aus verschieden breiten Flächen: eines über vier mal drei Quadrate, eines über sechs mal zwei Quadrate, eines über drei mal vier Quadrate und eines über zwei mal sechs Quadrate. Die Flächen entsprechen den Zählzeiten – es werden die vier Taktarten sichtbar, alle über 12 Einzelfelder. Als Punkte dienen farbige Magnetknöpfe.

- Zuerst werden die ternären Basisrhythmen erarbeitet, hier sei 1 - 3 exemplarisch gezeigt (schwarze Kreise). Das Caxixi spielt in - out, r + l Hand gleichzeitig.

o		o	o		o	o		o	
●			●			●			

Die Schritte sind als Beispiel mit grünen Punkten auf 3/2 gelegt. Man kann so gut ablesen welche Bewegungen zusammenfallen.

- So werden noch die Rhythmen -- 2-3 und 1-2 -- erarbeitet.
- Danach folgen Rhythmen, die sich nicht viermal wiederholen:
zBsp. 1 - 3 - 2 - 1 - 3 - 2
- Eigene Rhythmen sollen entworfen und trainiert werden

PDFs mit den Rasterdarstellungen sind zu finden

Filme zu den Übungen sind hier zu sehen

d) Bodypercussion zu Kuku, Guinée

Bei der Entwicklung einer Bodypercussion lohnt es sich auf folgende Punkte zu achten: die gewählten Körperklänge sollen dem Original möglichst nahekommen, der Bewegungsablauf soll rund laufen, die Bewegungslogik soll beim Vorzeigen Vorrang haben (die Bewegung hat einen klar zu spürenden Bewegungs-Anfang – und dieser Anfang muss nicht der Takteins entsprechen!)

The image shows a handwritten musical score on a grid background. At the top, there is a section labeled 'Ruf' (call) with a rhythmic pattern of notes and rests. Below this are three staves for Djembé parts, labeled 'Dj. 1', 'Dj. 2', and 'Dj. 3'. To the right of each staff, there are handwritten notes describing the body percussion technique used for that part. The notes are: 'Bauch-seite' (belly side), 'Klatscher' (clap), 'Hand rücken gegen Hand' (hand back against hand), 'Brustschlag' (chest beat), 'Häfer hohles Klatscher' (hollow clap), and 'Schritt' (step).

e) Bodypercussion zu Soli rapide, Guinée

Die drei Djembé-Stimmen sind als Bodypercussion notiert und alle über den vierer-Schritt gesetzt.

Die drei Basstrommeln (verschiedene Tonhöhen) können dazu mit Schlägeln auf Congas in der einen und einem Caxixi in der anderen Hand gespielt werden – als Ersatz für die grossen Basstrommeln.